Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 38

Rubrik: Vereins und Schulgeschichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vereins- und Schulnachrichten.

Vereinsangelegenheiten. An jene, die es nicht wissen oder es vergessen haben. Da und dort im Schweizerlande finden sich kath. Lehrer und Schulbehörden, die im Geiste ganz sicher zu uns gehören und auch gerne die vielen Vorteile genießen möchten, welche der Verein ihnen zu bieten vermag. Und doch sind sie noch nicht Mitglied des Vereins, weil sie nicht Gelegenheit haben, sich einer Sektion anzuschließen. Wir machen diese und unsere Freunde darauf aufmerksam, daß sie sich als **Einzelmitglieder** beim Zentralkassier anmelden können (Adresse: siehe Sch.-Sch.), dann sind Ihnen alle unsere Vergünstigungen und sozialen Institutionen zugänglich. Wir nennen hier nur:

1. Krankenkasse (Präs.: Hr. J. Oesch, Lehrer, Bürgeck-Vonwil, St. Gallen).
2. Hilfskasse (Präs.: Hr. Alfr. Stalder, Prof., Wesemlinstraße 25, Luzern).
3. Haftpflichtversicherung (Präs.: Hr. A. Stalder).
4. Vergünstigung bei Abschluß von Lebensversicherungen (sich zu wenden an die Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich; aber zuerst Mitgliedskarte lösen!)
5. Vergünstigung bei Haftpflichtversicherung für Schulgemeinden (sich zu wenden an die „Konkordia"-Krankenkasse, Luzern).
6. Vergünstigungen bei Unfallversicherungen („Konkordia").
7. Reise-Legitimationskarte; Mitgliedskarte für Vergünstigungen auf Bergbahnen und zum Besuche von Sehenswürdigkeiten (Prof. W. Arnold, Zug).

Luzern. Konferenz Ruswil. Drunten im stillen Werthenstein fanden wir uns am 3. September zur ordentlichen Sommerkonferenz zusammen. An Stelle des leider erkrankten H. H. Bezirks-Inspektor Pfr. Brügger, leitete der Vizepräsident Herr Sek.-Lehrer Stirnimann die Verhandlungen. Die Traktandenliste wies als Hauptgegenstand ein Referat von Herrn Lehrer Bühler in Groß-Wangen auf, behandelnd die Frage, wie sich die Lehrerschaft eines Schulortes in ihrer erzieherischen und unterrichtlichen Tätigkeit gegenseitig unterstützen könne. Eine gediegene, wertvolle Anregungen enthaltende Arbeit.

Der Rest der heutigen Konferenz galt der Besichtigung des neuen Schulhauses in Werthenstein. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, sei bemerkt, daß sowohl Platz als Ausführung allseitige Anerkennung fanden. Geistlichkeit und Lehrerschaft dürfen sich zum neuen Heim gratulieren. ...n.

— **Willisau.** Gesang-Kurs. Am 29. und 30. September und am 1. Oktober findet in Willisau im Musiksaal des Landschulhauses ein phonetischer Kurs statt. Als Kursleiter konnte Herr Prof. Scheel, Domkapellmeister in St. Gallen, gewonnen werden. An allen drei Tagen sind von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr Vorträge; nachher Stimmuntersuchung mit praktischer Wegleitung. Die Teilnehmer haben das Graduale mitzubringen; der Kurs ist unentgeltlich. Der Kursleiter, eine Autorität auf diesem Gebiete, wird wichtige Aufklärungen verschaffen über Fragen der Stimm- und Tonbildung, der gesanglichen Aussprache, des Vortrages etc. Die Kenntnis der Phonetik gehört zum Wesen eines guten Vortrages. Wohl kann man durch Selbststudium vieles erreichen, aber es gibt Dinge in der Musik, die man hören muß, die nicht durch den toten Buchstaben ersetzt werden können.

Auf diese wichtige Veranstaltung werden nicht nur Geistliche, Chordirektoren und Lehrer, die viel sprechen und singen müssen, sondern auch die Kirchensänger aufmerksam gemacht. Anmeldungen nimmt bis 20. September Hochw. Herr Pfarrer Unternährer, Pfaffnau, Präsident des Kreiszäzilienvereins Willisau, entgegen. F. J.

Glarus. Im Schoße des glarnerischen Kantonalvereins für Knabenhandarbeit hielt Samstag, 6. Sept. l. J. Hr. Hs. Witzig von Zürich ein Referat über „Die Verwendung der Wandtafelzeichnung", zu dem auch der Glarner Kantonal-Lehrerverein eingeladen war. Der Referent, der sich durch seine vor den Augen der Zuschauer auf die Wandtafeln ausgeführten Zeichnungen als ein Meister der Zeichenkunst auswies, zeigte zumeist in praktischer Ausführung, wie die Zeichnungen entstehen können und begleitete deren Entstehung gleichzeitig mit praktischen Ratschlägen. Der Inhalt des Referates war zwar weniger darauf eingestellt, die Verwendung des Zeichnens vorzuführen, als darnach, einige leitende, allgemeine Grundsätze, sowie spezielle Praktiken beim Wandtafelzeichnen in Wort und Tat kund zu geben. Aus seinen Ausführungen seien nachfolgende Bemerkungen festgehalten:

Das Zeichnen ist eine Sprache und namentlich für die Kinder eine deutliche und beliebte Sprache, welch letzteres daraus erhellt, daß bei keinem Vortrage des Lehrers eine solche Aufmerksamkeit herrscht wie beim Vorzeichnen eines Bildes an die Wandtafel. Das Wandtafelzeichnen des Lehrers war bis anhin fälschlicherweise ein Nachzeichnen aus einem Vorlageheft Mit der Zeit soll unter möglichst wenig Aufwand von Zeit und Mühe ein freies, freudiges Zeichnen aus dem Leben, resp. dem Stoffgebiet des Lesebuches etc. an seine Stelle treten. Es braucht nicht immer ein Schönzeichnen zu sein, und in vielen Fällen kann eine Skizze vollauf genügen. Mit wenigen Strichen können Knaben, Mädchen, Blumen, Gebäude, ja ganze Ereignisse angedeutet werden, wenn man es versteht, das Unwesentliche wegzulassen, eventuell gewisse Teile nur anzudeuten oder auch, je nach dem Ziele, solche zu übertreiben. Um die Kinder in der Aufmerksamkeit zu erhalten, muß als Hauptgrundsatz gelten, daß zuerst nur das Wesentliche dargestellt und

die Auszierung der Formen erst nachher vorgenommen werde. Farbige Kreide soll nur zur Darstellung von Unterscheidungen, sowie zu Landschaften und Aehnlichem Verwendung finden. Eine farbige Fläche muß immerhin belebt werden und darf kein totes Gebilde darstellen. Der Unterschied zwischen Kindern und Erwachsenen erzeigt sich aus den kürzern Kleidern und dem ovalen Gesichtsprofil der ersteren, aus welchem ein kleines Stumpfnäschen herausschaut. Von besonderer Bedeutung ist die Handhabung der Kreide, die nie mit der Spitze, sondern stets mit der Kante, eventuell mit der ganzen Fläche zur Anwendung kommen soll.

Sollen die Schüler eine Zeichnung anfertigen, so müssen sie einerseits das Objekt deutlich erfaßt haben, anderseits einige einfache Formen mit Sicherheit ausführen können. Ist erstere Bedingung nicht voll und ganz erfüllt, so muß unbedingt das zu zeichnende Objekt in natura oder im Modell vorgestellt werden. Beherrschen die Schüler die zweite Bedingung nicht, so müssen einzelne, namentlich leicht geschweifte Formen in die Luft vorgemacht und von den Kindern 10 bis 15 mal wiederholt werden. Bei Blumen, überhaupt bei Zeichnungen mit gemischten Formen, sollen meist zuerst die geschweiften und erst nachher die geraden Linien zur Darstellung gelangen. Die Nachzeichnung durch die Schüler darf sich auf die Skizze beschränken.

Um dem Wandtafelzeichnen seinen Vollwert zu verschaffen, müssen die einzelnen Bilder schließlich vereinigt werden und sich zu einem Situationsbild, einer Landschaft etc. gestalten. Erst dann kommt Leben in das einzelne und das Ganze herein und erfreut nicht nur den Beschauer, sondern erwirkt einen bleibenden Eindruck und eifert an zur Nachahmung, gar oft auch zu selbständigem Gestalten, und dann erst ist der Zweck des Wandtafelzeichnens vollauf erreicht. J. G.

St. Gallen. Der kantonale Arbeitslehrerinnentag fand diese Woche in Rheineck statt, bei Anwesenheit zahlreicher Schulbehörden. Der Verband zählt 330 Mitglieder. Die Vereinsgeschäfte fanden ihre glatte Erledigung. Für demissionierende Kommissionsmitglieder wurden gewählt: Für Wil-Goßau: Frl. Mäder, für Sargans: Frl. Good, für Alt- und Neutoggenburg: Frl. Meier. Die Eingaben an den Erziehungsrat fanden fast vollständige Berücksichtigung. (Erniedrigung des Schülermaximums, Obligatorium des neuen Lehrplans, Lehrmittel für den Mädchen-Handarbeitsunterricht; Einführungskurse). Einzig die Einführung des Mädchenarbeitsunterrichts in der 3. Primarschulklasse wurde mit der Begründung abgewiesen, daß dieses Postulat eine Gesetzesrevision erfordern würde. Das Lehrmittel für den Handarbeitsunterricht von Frl. Pfändler ist im Buchhandel erschienen. Preis: Fr. 1.80.

Ein eminent soziales und wichtiges Traktandum war die Frage der Gründung einer Sparkasse, für jene Kolleginnen auf der Arbeitsschulstufe, die nicht voll beschäftigt sind. In die Pensions- oder Sparkasse der Volksschullehrer werden nämlich nur jene Arbeitslehrerinnen aufgenommen, die an acht Halbtagen unterrichten. Die Vorarbeiten sind im Gange und werden also auch die Kolleginnen mit weniger Schulstunden ein kleines Kapital für Invalidität und Alter erhalten.

Die ganze Veranstaltung, die in der sinnig geschmückten Turnhalle abgehalten wurde, bot viele Anregungen und war von einem schaffensfreudigen Geiste durchweht.

— * Der kathol. Erziehungsverein Untertoggenburg hat sich im letzten Jahr 26 armer, verwahrloster Kinder angenommen, wofür 5305 Fraken verausgabt wurden. „Pro Juventute" leistete hieran 669 Franken, an Kirchenopfern gingen 550 Fr. ein und an Mitgliederbeiträgen 545 Franken. Das Vermögen des Vereins beträgt 4461 Fr. — Alt St. Johann führt die landwirtschaftliche Fortbildungsschule weiter. Als Lehrer für die praktischen Fächer wurde Herr Bezirksrichter Looser gewonnen. — Herr Sek.-Lehrer Fust, der versierte und verdienstvolle Konservator des toggenburgischen Museums in Lichtensteig, hat einen instruktiven Bericht über dessen Sammlungen veröffentlicht.

— **Rapperswil.** Der Ruhegehalt von 1500 Fr. für Herrn Lehrer Ferd. Blöchlinger wurde diskussionslos genehmigt. Da diese Lehrstelle nicht mehr besetzt wird, kann die Ersparnis in einen Pensionsfonds für die Lehrerschaft gelegt werden. Um auch die Pensionierung der übrigen Lehrkräfte und Funktionäre in die Wege zu leiten, wurde der von der katholischen Volkspartei gestellte Antrag zum Beschluß erhoben: „Der kathol. Primarschulrat wird beauftragt, die Frage zu prüfen und an nächster ordentlicher Rechnungsgemeinde Bericht u. Antrag zu unterbreiten, ob nicht für das Personal der Schulgemeinde Anschluß an die städtische Pensionskasse (gemäß Art. 3 der betr. Statuten) oder eine andere bestehende Pensionskasse gefunden werden könnte." — Wir zweifeln nicht daran, daß sich der eben genannte Schlußantrag verwirklichen läßt und beglückwünschen unsere Kollegen von kath. Rapperswil heute schon zu einer Lösung, die geeignet ist, Sonnenblicke in ihre alten Tage zu senken. =r.

— **Rheintal.** Biblisch-katechetischer Fortbildungskurs. Vom 1.—3. Sept. wurde im kathol. Mädchenschulhaus in Altstätten vom ehrw. Priesterkapitel Rheintal ein biblisch-katechetischer Fortbildungskurs abgehalten. Kursleiter war Herr Bezirksschulrat C. Benz, Lehrer in Marbach, ein Mann, der sich in den letzten Jahrzehnten große Verdienste um die Förderung des biblischen Geschichtsunterrichtes erworben hat. In mehreren Lektionen, die aufgebaut waren nach den formalen Stufen, zeigte er, wie man den biblischen Geschichtsunterricht erteilen kann. H. H. Stadtpfarrer Benz, Altstätten, zeigte in einigen Kate-

chesen, wie der katechetische Unterricht lebendig gestaltet werden kann. Von besonderem Interesse waren die Vorträge von H. H. Pfarrer Dr. Häfeli, Würenlos, über „Moderne Bibelfragen". Neue Wärme und Liebe zur hl. Schrift wurden geweckt. Wir können wohl hoffen, daß die Kursteilnehmer — deren wohl über hundert waren — mit neuer Freude und neuer Liebe den biblisch-katechetischen Unterricht wieder erteilen werden. Dem ehrw. Priesterkapitel Rheintal gebührt für die Veranstaltung dieses Kurses aufrichtiger Dank.

Aargau. Kleindöttingen. (Eing.) Am 31. August abhin war in hier bei sehr großem Volkszudrang ein Jugendfest, verbunden mit einer Jubiläumsfeier, zu Ehren des soeben zurückgetretenen, sehr verdienten Herrn Lehrers Schifferli. Die Vertreter der Gemeinde- und Schulbehörde waren einstimmig im Lob des allbeliebten Jubilars. Aus den bekannt gewordenen Daten wollen wir folgende festhalten: Anno 1883 nach Absolvierung des Seminars Zug, kam Herr Schifferli an die Gesamtschule in Baldingen. Am 25. August 1886 wurde der Jubilar in Eien-Kleindöttingen, Gemeinde Böttstein, als Lehrer installiert. Die Schülerzahl an dieser Gesamtschule betrug anfänglich 56 und im Jahre 1920 sogar 92. Das Schulhaus war eng und klein, bis es 1901 durch einen geräumigen Neubau ersetzt wurde. Seit dreißig Jahren besteht hier ein großer Schülerwechsel, infolge der Verindustrialisierung der Gegend. Vornehmlich sind es Italiener-Kinder, die dem Lehrer wegen der Sprachverschiedenheit und aus andern Gründen große Schwierigkeiten verursachen. Daraus geht die immense Arbeitsleistung hervor, welche Herr Schifferli in den 38 Jahren hier vollbracht hat. Es geht aber auch daraus die Dankbarkeit und die hohe Achtung der Behörden und der ganzen Bevölkerung hervor, die je und je, und besonders heute, dem Jubilar gezollt wurde. Denn Herr Schifferli hat seine Schule stets auf der Höhe der Zeit gehalten, wie es den Umständen entsprach.

Gerührt dankte mit lauter Stimme der Jubilar am Schlusse des offiziellen Teils für alle Liebe und Ehrung, die ihm von allen Seiten entgegengebracht wurden. Mit männlicher Kraft und väterlicher Fürsorge hat er in den 41 Jahren der Schule und dem öffentlichen Leben in mancherlei Stellungen treu gedient. Möge nun ihm das Bewußtsein seiner gewissenhaften Pflichterfüllung, über manche Enttäuschung hinweg, einen recht langen und schönen Lebensabend gewähren!

Kunstpädagogischer Kursus. Der nächste Kursus findet wieder unter Leitung von Herrn Dr. Franke in Form einer Reise durch künstlerisch wertvolle Städte Süddeutschlands statt. Besucht werden Freiburg i. B., Heidelberg, Mannheim, Schwetzingen, Bruchsal, Kloster Maulbronn, Heilbronn, Schwäbisch Hall, Kloster Groß-Komburg, Dinkelsbühl (ein zweites Rothenburg), Ludwigsburg, Stuttgart, Tübingen, Kloster Bebenhausen, Ulm, Augsburg. Fortführung bis München vorbehalten. Dauer: 4—16. Oktober. Preis: 160 Fr., einschl. sämtlicher Spesen, außer Bahnfahrt. Halbes Visum. Anmeldungen erbitte umgehend an Göpfert, Sek.-Lehrer, Rüti, Kt. Zürich.

Ferienreise.

Bei genügender Beteiligung führe ich, wahrscheinlich am 29. September, noch eine Gesellschaft an den Gardasee und nach Venedig, mit Verona und Mailand. Kosten ca. 150 Franken.

Dr. Fuchs, Wegenstetten.

Krankenkasse
des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

☞ **Letzter Einzahlungstermin für die Monatsbeiträge pro 2. Semester 1924 ist der**

30. September 1924.

Nachher erfolgt Einzug per Nachnahme!

Lehrerzimmer.

Ich suche einen leistungsfähigen, praktischen Vervielfältigungsapparat für Musiknoten, Maschinen- und Handschrift, der scharfe, deutliche Abzüge in größerer Zahl (wenigstens 50) liefert. Welcher ist zu empfehlen?

Welche Erfahrungen hat man mit dem Opalograph von Wunderlin gemacht?

Antworten auf obige Fragen, die zum voraus herzlich verdankt werden, sind an die Redaktion der „Schweizer-Schule" zu richten.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) **uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.**

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins
Geißmattstraße 9, Luzern.

Redaktionsschluß: Samstag

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern.